



Inhalt:

I. Basisteil

Grundsätzliche Hinweise	2
Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	4
Fachabteilungs- bezogene Struktur- und Leistungsdaten	9
Fachabteilungs- übergreifende Struktur- und Leistungsdaten	25
Qualitätssicherung	29

II. Systemteil

Qualitätspolitik	31
Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	33
Qualitätsmanagement- projekte im Berichtszeitraum	36
Weitergehende Informationen	37

Impressum

Herausgeber:

DRK gem. Trägergesellschaft
Süd-West mbH, Mainz

Redaktion:

Krankenhaus Saarlouis
vom DRK
Vaubanstraße 25
66740 Saarlouis



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Patientinnen und Patienten,

das Krankenhaus Saarlouis vom DRK ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in freigemeinnütziger Trägerschaft mit 213 Planbetten und den Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Gynäkologie, Anästhesie und Intensivmedizin sowie den Belegabteilungen Neurochirurgie, Urologie, Geburtshilfe und Gynäkologie.



Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir allen Lesern einen Überblick über die Leistungen unseres Krankenhauses sowie über unser Qualitätsmanagement geben. Wir erfüllen damit die Forderung des Gesetzgebers, alle zwei Jahre – 2005 erstmals für das Jahr 2004 – einen strukturierten Qualitätsbericht gemäß § 137 SGB V zu veröffentlichen. In seiner inhaltlichen Darstellung, der Auswahl der Tabellen und einzelnen Kapitel orientiert sich der Bericht an den zum Teil sehr engen Vorgaben. Er gliedert sich in einen Basisteil (allgemeine Struktur- und Leistungsdaten) sowie einen Systemteil (Stand und Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements).

Saarlouis, im August 2005



Wolfgang Michels
Kfm. Direktor



Dr. Matthias Klein
Ärztlicher Direktor



Anne Ganster / Werner Arweiler
Pflegedirektorium



GRUNDSÄTZLICHE HINWEISE

Die Abteilung Innere Medizin wird von zwei gleichberechtigten Chefärzten mit breiter internistischer Erfahrung geleitet. Die Abteilung verfügt über zwei Schwerpunkte: Gastroenterologie, Hepatologie, Infektionserkrankungen und Stoffwechselerkrankungen einerseits sowie Angiologie, Interdisziplinäre Stroke Unit, Bereich Neurologie andererseits. Die Schlaganfall-Einheit (Stroke Unit) wird gemeinsam von internistisch-angiologischer und neurologischer Seite geleitet. Sie wurde im Jahre 2000 nach den strengen Kriterien der Gesellschaft für Neurologie und Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zertifiziert.

Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit findet mit der Chirurgischen Abteilung, die entsprechend der Schwerpunktanerkennung des Chefarztes die Gebiete Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie und Unfallchirurgie versorgt. In der Chirurgischen Abteilung werden moderne Therapieverfahren wie minimalinvasive Chirurgie eingesetzt.

Der Träger hat zum Ziel, die Schwerpunkte Angiologie und Gefäßchirurgie in den nächsten Jahren zu einem interdisziplinären Kompetenzzentrum weiter auszubauen. Für die Gefäßdiagnostik stehen modernste Untersuchungsgeräte in der am Krankenhaus etablierten Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin (RNS) zur Verfügung.

Darüber hinaus stellt die Gemeinschaftspraxis sowohl dem ambulanten als auch dem stationären Bereich mit allen modernen radiologischen und nuklearmedizinischen Verfahren zur Verfügung.

In der Geburtshilflichen Abteilung erblicken jährlich rd. 700 Neugeborene das Licht der Welt. Damit konnte sich die Abteilung dem allgemeinen Trend der rückläufigen Geburtenzahlen in saarländischen Krankenhäusern entziehen. Diesem positiven Umstand trug der Träger mit einer umfassenden Modernisierungsmaßnahme und der Einführung des integrativen Wochenbettkonzepts im Herbst 2003 Rechnung.

Die Schwerpunkte der Gynäkologischen Abteilung liegen im Bereich der minimal-invasiven Operationsverfahren, der Onkologie mit der sowohl operativen als auch chemotherapeutischen Behandlung speziell des Brustkrebses sowie der übrigen Tumorerkrankungen des Fachgebietes und der Urogynäkologie, die sich insbesondere mit den konservativen und operativen (TVT) Möglichkeiten der Behandlung der weiblichen Harninkontinenz befaßt. Im Juli 2004 unterzeichneten vier Krankenhäuser der Region – Marien-Krankenhaus St.Wendel, St.Elisabeth-Klinik Saarlouis, St. Michaels-Krankenhaus Völklingen und das Krankenhaus Saarlouis vom DRK – eine Kooperationsvereinbarung, die das kooperative Brustzentrum Saarlouis begründet. Die Zertifizierung dieses Brustzentrums ist bereits beantragt.

Am Krankenhaus sind Belegabteilungen für die Fächer Neurochirurgie, Urologie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe erfolgreich etabliert. Seit 1997 werden ambulante Operationen in einem dafür eigens geschaffenen ambulanten Operationszentrum sicher betrieben. Sowohl die am Hause operativ tätigen Ärzte der Hauptfach- und Belegabteilungen als auch niedergelassene Fachärzte bedienen sich des modern ausgestatteten Zentrums.

Dem Krankenhaus angeschlossen ist eine Krankenpflegeschule mit 75 Ausbildungsplätzen. Hier sorgen hauptamtliche Lehrerinnen/Lehrer für Pflegeberufe und Praxisanleiter für eine effiziente, geplante und qualitativ hochwertige Krankenpflegeausbildung.

Um unseren Patienten den stationären Aufnahmeprozesses zu erleichtern wurde im Oktober 1994 die Zentrale Krankenaufnahme an unserem Hause eingerichtet. Sie dient als erste Anlaufstelle für neue Patienten mit dem Effekt, dass diese nach Eintritt ins Krankenhaus sofort ärztlich/pflegerisch in Empfang genommen, untersucht und primär versorgt werden. Zeitgleich wird der verwaltungstechnische Aufnahmeprozess in der unmittelbar benachbarten administrativen Patientenaufnahme durchgeführt.

Durch den Aufbau und die Weiterentwicklung eines systematischen Qualitätsmanagementsystems sorgen wir für die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Patienten. Im Jahr 2004 ist das DRK Krankenhaus mit eines der ersten Krankenhäuser, die im Saarland erfolgreich nach KTQ zertifiziert wurden.

Am Standort des Krankenhauses wird durch einen Investor in einer geplanten Bauzeit von 15 Monaten ein Ärztehaus mit rd. 3.300 qm Nutzfläche entstehen. Investor und Träger des Krankenhauses haben gemeinsam die Konzeption für eine langfristig tragfähige und auf die Nutzung von Synergieeffekten ausgerichtete Zusammenarbeit erstellt. So können beispielsweise die medizintechnischen Ressourcen des Krankenhauses von den im Ärztehaus ansässigen Fachärzten genutzt werden. Die gezielte Verzahnung zwischen ambulant und stationär gewährleistet den Informationsaustausch zwischen den behandelnden Ärzten auf direktem Wege, zeit- und kostenintensive Doppeluntersuchungen werden vermieden. Der erste Spatenstich wird im August 2005 erfolgen.

Basisteil**A-1 ALLGEMEINE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES****A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Postanschrift	Krankenhaus Saarlouis vom DRK Vaubanstraße 25 66740 Saarlouis
---------------	---

E-Mail	angelique.pfeiffer @drk-kliniken-saar.de
--------	--

Internetadresse	www.drk-kliniken-saar.de
-----------------	--------------------------

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261000320

A-1.3 Krankenhausträger

Postanschrift	DRK gem. Krankenhaus GmbH Saarland Vaubanstraße 25 66740 Saarlouis
---------------	--

E-Mail	angelique.pfeiffer@drk-kliniken-saar.de
--------	---

Internetadresse	www.drk-kliniken-saar.de
-----------------	--------------------------

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus
☐ ja ☒ nein
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)

Planbetten gem. Krankenhausplan	213
---------------------------------	-----

A-1.6 Gesamtzahl der behandelten Patienten (2004)

Stationäre Patienten	9.338
----------------------	-------

Ambulante Patienten	9.602
---------------------	-------

A-1.7

A-1.7.1

Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Abteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Ambulanz ja / nein
0100	Innere Medizin	84	3406	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	68	1923	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	24	2314	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	8	392	BA	nein
1700	Neurochirurgie	8	178	BA	nein
2200	Urologie	9	702	BA	nein
3600	Intensivmedizin	12	423	HA	nein
	Anästhesie			HA	nein

A-1.7.2

Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	620
2	O60	normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	437
3	B70	Schlaganfall	394
4	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	300
5	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	182
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	170
7	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	162
8	B69	kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	161
9	G48	Dickdarmspiegelung	159
10	I68	nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	158
11	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	153
12	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	137
13	G47	sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	135
14	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	128
15	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	125

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
16	N07	sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	121
17	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	121
18	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	121
19	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	120
20	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	119
21	B80	sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	113
22	O65	sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	110
23	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	104
24	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	93
25	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	92
26	B67	chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v.a. Parkinson)	91
27	I18	sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	90
28	J06	große Operationen bei Brustkrebs	84
29	F72	zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	83
30	G02	große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	80

Erläuterung zu allen Tabellen:

Wir haben in dieser und allen weiteren Tabellen dieses Berichtes alle Fälle ausgewertet, die im Jahr 2004 stationär aufgenommen wurden.

Die Zuordnung zu den DRGs (Fallpauschalen zur Abrechnung) erfolgt überwiegend anhand der Hauptdiagnose und der wesentlichsten Maßnahme (z.B. Operation).

Die Hauptdiagnosen sind nach den geltenden Kodierrichtlinien die Diagnosen, die den Krankenhausaufenthalt verursacht haben. Wichtige Begleitkrankheiten oder Zweiterkrankungen werden in diesen Tabellen nicht berücksichtigt (verkürzte Definition; es gelten viele Sonderregeln!).

In den Tabellen zu den DRGs und Hauptdiagnosen (ICDs) taucht jeder Behandlungsfall nur einmal auf. Er ist jeweils der Abteilung zugeordnet, in der er am längsten gelegen hat.

In den Tabellen zu den Operationen bzw. Eingriffen (OPS) kann je Patient mehr als eine Maßnahme pro Behandlungsfall auftreten.

A-1.8 **Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote
des Krankenhauses**

- Interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Gefäßerkrankungen (gefäßchirurgisch, internistisch-angiologisch, radiologisch, neurologisch)
- Interdisziplinäre Stroke Unit (Schlaganfall-Intensiveinheit) unter gemeinsamer angiologisch-neurologischer Leitung
- konservative und operative Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen durch die neurochirurgische Belegabteilung
- Mitarbeit im kooperativen Brustzentrum Saarlouis

A-1.9 **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

- ambulantes Operationszentrum in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten
- Alle Fachabteilungen bieten die spezifischen ambulanten Operationen aus dem Katalog der stationersetzenden Leistungen gemäß § 115b SGB V an.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

➤ Chirurgie

A-2.1

A-2.1.1

Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	Anmerkungen
Computertomographie (CT)	✓	✓	RNS
Magnetresonanztomographie (MRT)	✓	✓	RNS
Positronenemissionstomographie (PET)			
Szintigraphie	✓		RNS
Herzkatheterlabor			
Echoradiographie / TEE	✓	✓	
Angiographie	✓	✓	RNS
Broncho-/Endoskopie	✓	✓	
Schlaflabor	✓	✓	Verbund-KH
Kapsel-Endoskopie (Darm)			
Endosonografie	✓	✓	
Elektroenzephalogramm (EEG)	✓	✓	
Hörscreening für Neugeborene	✓	✓	
SPECT	✓		
Argon-Plasma-Beamer	✓		
EMG, AEP, VEP, SEP, Blinkreflex	✓	✓	
Hochauflös. Farb-Duplexsonographie	✓	✓	RNS
DSA mit lokaler Lyse	✓	✓	RNS

RNS = am Krankenhaus etablierte Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin

A-2.1.2

Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Physiotherapie	✓
Dialyse	✓
Logopädie	✓
Ergotherapie	✓
Schmerztherapie	✓
Eigenblutspende	✓
Gruppenpsychotherapie	
Einzelpsychotherapie	✓
Psychoedukation	✓
Thrombolyse	✓
Bestrahlung	
Bewegungsbad	

**B-1 FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN
DES KRANKENHAUSES****B-1-1.1 Innere Medizin****B-1-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Diagnostik und Therapie im Rahmen der medizinischen Grundversorgung aus den Bereichen Kardiologie (Herzerkrankungen), Pneumologie (Erkrankungen der Atmungsorgane), Gastroenterologie (Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes) und Angiologie (Krankheiten der Blut- und Lymphgefäße), Neurologie (Erkrankungen des Nervensystems), Psychiatrie, Psychosomatik und Intensivmedizin
- Interdisziplinäre Stroke Unit (Schlaganfall-Intensiveinheit)

B-1-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- breites Spektrum im Bereich der Gastroenterologie mit Einsatz moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren wie Stentimplantation (Einsetzen einer röhrenförmigen Prothese zum Offenhalten eines Gefäßes oder Körperganges), Chromoendoskopie (Aufsprühen von Farbstoffen zur besseren Diagnostik bei Darmerkrankungen), Polypektomie (Herausschneiden eines gutartigen Darmtumors)
- Diagnostik und Therapie bei Lebererkrankungen einschließlich Verfahren wie ERCP (besondere Darstellung der Gallenblase bzw. -gänge und des Pankreasgangsystems) mit Stentimplantation in Gallengängen und Pankreasgang
- Diagnostik und Therapie bei Infektions- und Stoffwechselkrankheiten
- breites Spektrum im angiologischen und neurologischen Bereich: u.a. Behandlung von akuten Schlaganfällen auf der interdisziplinären Stroke Unit, Gefäßeingriffe mit PTA, Stent-Implantation und lokalen Katheterlysen (Auflösung von Gefäßverschlüssen), Behandlung von diabetischem Fußsyndrom und Erkrankungen des kompletten angiologischen Spektrums mit entsprechender Diagnostik und konservativer sowie invasiver (in den Körper eindringender) Therapie einschließlich Lyse
- Behandlung von neurologischen und psychosomatischen Erkrankungen interdisziplinär

B-1-1.4 Weitere Leistungsangebote

- enterale Stent-Implantation bei Tumorerkrankung, Institutsambulanz, Gastroskopie und Koloskopie (Magen- bzw. Darmspiegelung)
- angiologische kassenärztliche Ermächtigungsambulanz
- nicht invasive Gefäßdiagnostik mittels Farbduplexsonographie (spezielles Ultraschallverfahren), CT-Angiographie (computergesteuerte Darstellung der (Blut-)Gefäße)
- PTA, Stent-Implantation und lokale Katheterlyse

B-1-1.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Innere Medizin (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	Absolute Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	394
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	170
3	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	162
4	B69	kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	161
5	G48	Dickdarmspiegelung	139
6	G47	sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	120
7	F63	Venengefäßverschlüsse durch Thrombose / Gerinnsel (vor allem an den Beinen)	119
8	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	116
9	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	114
10	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	104
11	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	97
12	B76	Anfallsleiden (Epilepsie)	88
13	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	87
14	F72	zunehmende Herzenge (= instabile Angina pectoris)	83
15	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	78

B-1-1.6 18 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Innere Medizin (2004)

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	342
2	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	185
3	J18	Lungenentzündung durch unbekannten Erreger	174
4	I70	Arterienverengung oder -kalkung (vor allem an den Beinen)	161
5	G45	kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten (TIA)	156
6	J44	sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	129
7	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	124
8	I80	langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (= Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (= Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (= Thrombophlebitis)	119
9	C18	Dickdarmkrebs	119
10	I21	akuter Herzinfarkt	114
11	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol einschließlich Delir	96
12	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	84
13	G40	Anfallsleiden (= Epilepsie)	81
14	E11	Zuckerkrankheit (= Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	58
15	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	40
16	C34	Lungenkrebs	39
17	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	37
18	K25	Magengeschwür	37

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1-1.7 15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	1017
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	542
3	1-650	Dickdarmspiegelung	435
4	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	211
5	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	193
6	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	169
7	1-204	Untersuchung des Hirnwassersystems	120
8	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (= Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	114
9	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (= Endoskop)	104
10	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	96
11	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	89
12	5-493	operative Behandlung von Hämorrhoiden (z.B. Abbinden, Veröden, Herausschneiden)	52
13	1-430	Entnahme von Gewebeproben aus den Atmungsorganen durch Spiegelung	35
14	5-429	sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)	35
15	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Knochenmark	34

B-1-2.1 **Allgemeine Chirurgie**

B-1-2.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Viszeralchirurgie (Chirurgie der inneren Organe)
- Gefäßchirurgie
- Unfallchirurgie

B-1-2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Onkologische Chirurgie
- Schrittmacherimplantation
- Hüftendoprothetik (Einsetzen von Hüftimplantaten)

B-1-2.4 Weitere Leistungsangebote

- D-Arzt-Ambulanz und Ermächtigungsambulanz
- Gefäßsprechstunde

B-1-2.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Chirurgie (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	150
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	128
3	B80	sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	112
4	I18	sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	88
5	F20	Unterbinden o. Entfernen von Venen (z.B. Krampfadern)	81
6	G02	große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	77
7	K10	sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungang; jedoch nicht bei Krebs (z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	73
8	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	68
9	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	59
10	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	58
11	I68	nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Kreuzschmerzen)	49
12	I08	Sonst. Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	40
13	F08	große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	39
14	G07	Blinddarmentfernung	39
15	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	39

B-1-2.6

18 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Chirurgie (2004)

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	K40	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste	149
2	K80	Gallensteinleiden	147
3	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	119
4	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	100
5	I83	Krampfadern an den Beinen	90
6	S72	Oberschenkelbruch	83
7	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	67
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskus-schäden)	62
9	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	62
10	K57	sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (= Divertikulose)	56
11	K52	sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	50
12	K56	lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses (Darmverschluss)	50
13	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	47
14	S52	Unterarmbruch	38
15	K42	Eingeweidebruch (= Hernie) am Nabel	36
16	K43	Eingeweidebruch (= Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand	34
17	K35	akute Blinddarmentzündung	32
18	C18	Dickdarmkrebs	32

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1-2.7 15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten	161
2	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	159
3	5-511	Gallenblasenentfernung	153
4	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	120
5	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	105
6	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	94
7	5-469	sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	88
8	5-062	sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	81
9	5-381	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (= Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand	72
10	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	67
11	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	61
12	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	59
13	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	51
14	5-380	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (= Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (= Thrombembolie) aus Blutgefäßen	50
15	5-470	Blinddarmentfernung	43

B-1-3.1 **Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

B-1-3.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Geburtshilfe
- Brustzentrum
- abdominelle/vaginale Operationen
- Harninkontinenzoperationen

B-1-3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- gynäkologische Zytologie (Lehre vom Bau und der Funktion der Zelle) mit eigenem Labor zur Krebsfrüherkennung
- Ultraschalldiagnostik

B-1-3.4 Weitere Leistungsangebote

- Stillambulanz und Ermächtigungsambulanz
- Säuglingspflegekurse
- Hypnosetherapie für Schwangere

B-1-3.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	O60	normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	437
2	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	300
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	182
4	N07	sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	121
5	O65	sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	110
6	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	93
7	J06	große Operationen bei Brustkrebs	84
8	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z.B. Ausschabung)	68
9	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	67
10	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	63
11	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	58
12	N08	kleine Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen (z.B. Bauch- oder Gebärmutter Spiegelung)	46
13	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebserkrankung	37
14	N09	sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	37
15	J07	kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	27

B-1-3.6 18 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2004)

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	D25	gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (= Myom)	234
2	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	133
3	C50	Brustkrebs	123
4	O70	Dammriss unter der Geburt	96
5	O71	sonstige Verletzungen unter der Geburt	92
6	O60	Vorzeitige Entbindung	88
7	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	88
8	D27	gutartige Eierstockgeschwulst	75
9	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	70
10	O80	Spontangeburt eines Einlings	59
11	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	37
12	N92	zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	37
13	N83	nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	30
14	N39	sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	29
15	O64	Geburtshindernis durch untypische Lage, Haltung des Feten	28
16	N80	gutartige Wucherung von Gebärmutter Schleimhaut-Zellen außerhalb der Gebärmutter Schleimhaut	28
17	D06	sog. Oberflächenkrebs (die Gewebegrenzen noch nicht durchbrochen)	27
18	N70	Entzündung der Eileiter oder Eierstöcke	26

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1-3.7 15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	5-683	Entfernung der Gebärmutter	259
2	5-740	klassische Schnittentbindung (= Kaiserschnitt)	130
3	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	62
4	5-871	brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	58
5	5-870	brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	52
6	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter-schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürettage)	45
7	5-704	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genital-vorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	44
8	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	40
9	5-749	sonstige Schnittentbindung (= Kaiserschnitt), z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik	37
10	5-873	Brustdrüsenentfernung mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	29
11	5-681	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Uterus	23
12	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	23
13	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen	19
14	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	18
15	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	13

B-1-4.1 **Neurochirurgie**

B-1-4.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- konservative und operative Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen, insbesondere bei Ischiasschmerzen
- OP-technisches Verfahren zur Erweiterung des Wirbelsäulenkanals

B-1-4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Aufhebung von Nerven- und Rückenmarkseinklemmung
- Behandlung chronisch schmerzkranker Patienten

B-1-4.4 Weitere Leistungsangebote

- operative Behandlung von Schädel-, Wirbelsäulen- und Rückenmarkstumoren

B-1-4.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Neurochirurgie (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	I68	nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	92
2	I10	sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperation)	58
3	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwundkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	19
4	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich (= Karpaltunnelsyndrom)	2
5	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	2
6	I09	operative Verbindung von Wirbelkörpern	1
7	I28	sonstige Operationen am Bindegewebe (z.B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	1
8	I32	aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	1
9	X60	Verletzungen	1
10			

B-1-4.6

15 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Neurochirurgie (2004)

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	M51	sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	99
2	M48	sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	33
3	G57	Schädigung eines Nerven an den Beinen, unfallbedingt	14
4	M96	Folgeerkrankung nach einer operativen Entfernung eines ganzen Wirbelbogens an der Wirbelsäule	13
5	G56	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt	7
6	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	4
7	M54	Rückenschmerzen	2
8	M43	Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	2
9	T07	mehrfache Verletzungen	2
10	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	2
11	M53	sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	1
12			

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1-4.7 15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Neurochirurgie (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	5-832	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und/oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule	69
2	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	63
3	5-033	Einschneiden des Wirbelkanals (z.B. zur Druckentlastung)	61
4	5-056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	21
5	5-830	Ein- und Herausschneiden von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	18
6	5-851	Durchtrennung von Muskel, Sehne und/oder Bindegewebshaut	9
7	5-853	Rekonstruktion von Muskeln	6
8	5-809	andere offen chirurgische Gelenkoperationen	5
9	5-036	Verschuß und Neubildung/-anordnung der Rückenmarkshäute	4
10	5-057	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven mit Nervenverlagerung (z.B. bei chronischen Schmerzen)	4
11	5-835	Knochenstabilisierung im Bereich der Wirbelsäule	2
12	5-839	andere Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Einsetzen einer Bandscheibenprothese)	2
13	5-852	Herausschneiden von Muskel, Sehne und/oder Bindegewebshaut	2
14	5-012	Eröffnung der Schädelknochen (Kraniotomie)	1
15	5-013	Einschneiden/Eröffnen von Gehirn und Hirnhäuten	1

B-1-5.1 **Urologie**

B-1-5.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Endoskopie einschl. Harnleiterendoskopie
- spezielle Diagnostik bei Potenzstörungen
- fachbezogene Sonographie
- Diagnostik und Therapie von Prostatakrebs

B-1-5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- transurethrale Operationen (durch die Harnröhre)
- komplette radiologische Urodiagnostik

B-1-5.4 Weitere Leistungsangebote

- Therapie von Blasen- und Harnleiterstein

B-1-5.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Urologie (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	108
2	M40	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter bei Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane ohne schwere Begleiterkrankungen	61
3	L65	Beschwerden und Symptome der Harnorgane (z.B. blutiger Urin, Harnverhalt)	52
4	M09	Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen (v.a. an der Prostata) bei Krebs	49
5	L06	kleine Operationen an der Harnblase	45
6	M04	Operationen am Hoden	44
7	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	43
8	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	34
9	L43	aufwendige Harnleiterspiegelung	24
10	L08	Operationen an der Harnröhre	22
11	M03	Operationen am Penis	18
12	L63	Infektionen der Harnorgane	15
13	L70	Krankheiten der Harnorgane, ein Behandlungstag	13
14	L05	Operation der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen davon durch die Harnröhre	13
15	M62	Infektionen/Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	11

B-1-5.6 15 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Urologie (2004)

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	123
2	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	85
3	C67	Harnblasenkrebs	79
4	D40	Tumorerkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind	75
5	N20	Nieren- und Harnleitersteine	48
6	N40	Vergrößerung der Vorsteherdüse (= Prostata)	40
7	R31	Blut im Urin	29
8	R33	Harnverhalt (Harn kann nicht gelassen werden)	28
9	N35	Verengung der Harnröhre	20
10	N43	Wasser- und Samenbruch	17
11	N23	Nierenkolik	15
12	N45	Entzündung des Hodens oder Nebenhodens	12
13	N30	Harnblasenentzündung	11
14	R32	Harninkontinenz (Harn kann nicht gehalten werden)	10
15	N31	neurologische Blasenfunktionsstörung	10

* Hauptdiagnose gemäß der geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1-5.7 15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Urologie (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	1-693	Diagnostische Spiegelung der Harnwege im Rahmen einer Operation	56
2	5-573	Einschneiden, Herausschneiden, Zerstören und/oder Entfernen von Gewebe der Harnblase	48
3	1-464	Entnahme von mehreren Gewebeproben an der Prostata	43
4	5-572	Anlage einer Blasenfistel zur Harnableitung	35
5	1-661	diagnostische Spiegelung von Harnblase und -röhre	31
6	5-550	Entfernung von Nierensteinen	28
7	5-601	Herausschneiden und Zerstören von Prostatagewebe durch einen Zugang über die Harnröhre	20
8	5-570	endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase	19
9	5-585	Einschneiden von Gewebe der Harnröhre	17
10	5-600	Einschneiden in die Vorsteherdüse	16
11	5-611	Operation eines Wasserbruchs	14
12	1-699	diagnostische Spiegelung von Körperhöhlen durch geschaffene Öffnungen (z.B. Einschnitt)	11
13	5-623	Entfernung des Hodens, beidseits	8
14	5-622	Entfernung eines Hodens	8
15	5-603	Herausschneiden und Zerstören von Prostatagewebe, offen chirurgisch	7

B-1-6.1 Intensivmedizin und Anästhesie**B-1-6.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Überwachung, Beatmung, Behandlung und Pflege akuter Notfälle, kritisch Kranker sowie Frischoperierter
- Schmerzausschaltung und Betäubung während der Operationen in allen gängigen Verfahren mit hohem Anteil an Regionalanästhesien

B-1-6.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Schmerztherapie bei chronischen und akuten Schmerzen
- invasives Monitoring

B-1-6.4 Weitere Leistungsangebote

- Eigenblutspende
- Periduralanästhesie (incl. PCEA)

In der interdisziplinären Intensivabteilung werden Patienten mit medizinischen Leistungen versorgt, die über die Behandlungsmöglichkeiten einer Normalstation hinausgehen (z.B. Beatmung, Dialyse).

Die Intensivabteilung wird durch einen Facharzt der Anästhesie und Intensivmedizin geleitet. Die Behandlung der Patienten erfolgt jedoch durch Fachärzte der jeweils zuständigen Fachabteilung (Innere Medizin, Angiologie, Chirurgie, Gynäkologie).

Die Interdisziplinäre Intensivabteilung verfügt über 10 Betten bzw. 8 Beatmungsplätze. Im Jahr 2004 wurden insgesamt 1.195 Patienten auf der Intensivabteilung betreut. 266 dieser Patienten mussten im Rahmen der Behandlung beatmet werden. Insgesamt wurden 18.312 Beatmungstunden geleistet.

Im Regelfall werden Patienten mit akuten Gesundheitsproblemen zu Beginn der stationären Behandlung oder im Anschluss an eine große Operation durch die Intensivabteilung behandelt und nach Besserung ihrer Symptomatik auf die entsprechende Normalstation der behandelnden Fachabteilung verlegt.

Aus diesen Gründen können die von der Intensivmedizin abgerechneten DRGs kein adäquates Bild über die Leistungen dieser Abteilung wiedergeben, da die Abrechnung der Behandlungsfälle, wie auf Seite 6 erläutert, meistens über die weiterbehandelnde Fachabteilung erfolgt. Daher wird hier auf die Darstellung der entsprechenden Daten verzichtet und die Leistungen der Intensivmedizin werden entsprechend den weiterbehandelnden Fachabteilungen zugerechnet.

B-2 **FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES**

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V in 2004 (absolute Fallzahl)

646 Fälle

B-2.2 TOP-10 der ambulanten Operationen der Allgemeine Chirurgie (2004)

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	absolute Fallzahl
1	2361	operative Entfernung von Befestigungsmaterial (Stellschrauben, Drähte) nach Knochenbrüchen	24
2	2105	Herausschneiden von tiefliegenden Gewebeteilen	8
3	2862	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	5
4	2106	Herausschneiden einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	4
5	2341	operative Vereinigung von Knochenfragmenten	4
6	2363	operative Entfernung von Material zur Vereinigung bzw. Stellungskorrektur von großen Knochen	4
7	2622	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten	3
8	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Eiterherdes	3
9	2275	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	3
10	2445	Gelenkspiegelung	3

TOP-10 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2004)

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	absolute Fallzahl
1	1104	Entnahme von Gewebe aus der Gebärmutter	115
2	2634	Spiegelung des Bauchraumes und seiner Organe	25
3	1060	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter nach einer Fehlgeburt	24
4	2110	diagnostische Entfernung von Gewebe aus der weiblichen Brust	24
5	1150	Operation an den Eierstöcken oder am Eileiter	6
6	1141	Entfernung einer Zyste in der Scheide	6
7	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Eiterherdes	4
8	195	Beendigung einer Schwangerschaft bei Vorliegen einer entsprechenden Indikation	4
9	2105	Herausschneiden von tiefliegenden Gewebeteilen	3
10	1041	Entfernung von Nachgeburtsresten	2

Ambulante Operationen der Anästhesie (2004)

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	absolute Fallzahl
1	462	Schmerzausschaltung durch Injektion in ein Nerven- geflecht der Wirbelsäule	290
2			

Sonstige ambulante Operationen nach § 115 b SGB V, bei denen keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden ist (2004)

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	absolute Fallzahl
1	764	Dickdarmspiegelung	297
2	741	Magenspiegelung	13
3			

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (2004)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) **nicht zutreffend**

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) **nicht zutreffend**

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) **nicht zutreffend**

Darüber hinaus werden in unseren Belegabteilungen Neurochirurgie und Urologie alle gemäß § 115b SGB V ambulant durchführbaren Operationen durch die Belegärzte durchgeführt.

B-2.4

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiter- bildung	Anzahl Ärzte mit abge- schlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	20	10	10
1500	Allgemeine Chirurgie	12	7	5
2400	Frauenheilkunde und Geburts- hilfe	9 + 4 (BA)	5	4 +4
1700	Neurochirurgie	1 (BA)		1
2200	Urologie	3 (BA)		3
3600	Intensivmedizin und Anästhesie	7	2	5
	Gesamt	56	24	32

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis im Krankenhaus insgesamt:

5 Ärzte

Abteilung	Arzt	Dauer	Bemerkung
Innere Medizin	Dr. P. Henkel / Dr. J. Lehmann Dr. P. Henkel Dr. J. Lehmann	6 Jahre (Voll) 1 Jahr 2 Jahre (Voll) 1 Jahr	Innere Medizin (Gemeinsam) Schwerpunkte: Gastroenterologie Angiologie Spez. Internistische Intensivmedizin
Chirurgie	Dr. N. Wolf	6 Jahre (Voll) 3 Jahre	Allgemeinchirurgie Schwerpunkt: Gefäßchirurgie
Gynäkologie	Dr. J. Bettscheider	5 Jahre (Voll)	Gynäkologie und Ge- burtshilfe Schwerpunkt: Geburtshilfe beantragt
Anästhesie	Dr. M. Klein	4 Jahre ½ Jahr	Anästhesie Schwerpunkt: Anästhesiologische Intensivmedizin

B-2.5

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt	%-Anteil examinierten Kranken- schwestern / -pfleger (3 Jahre)	%-Anteil der Examinierten mit entspr. Fachweiter- bildung (3 Jahre + Fachweiterb.)	%-Anteil Kranken- pflegehelfer (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	61	93,5		0,16
1500	Allgemeine Chi- rurgie	53	94,3		
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	50	94,0		
1700	Neurochirurgie	4	100		
2200	Urologie	6	100		
3600	Intensivmedizin	24	100	83,33	
	Gesamt	198	95,55	12,89	0,51

C

QUALITÄTSSICHERUNG

C-1

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß unserem Leistungsspektrum nehmen wir an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

	Leistungsbereich	Leistung wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate (in %)	
		Ja	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie					
2	Cholezystektomie	✓	✓		79,17	100,00
3	Gynäkologische Operationen	✓	✓		78,06	94,65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	✓	✓		90,91	95,48
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	✓	✓		100,00	100,00
6	Herzschrittmacher-Revision	✓	✓		75,00	74,03
7	Herztransplantation					94,26
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochanträre Frakturen)	✓	✓		68,42	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesenwechsel					
10	Karotis-Rekonstruktion					
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)					
12	Knie-Totalendoprothesenwechsel					
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie					
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)					
15	Koronarchirurgie					
16	Mammachirurgie	✓	✓		81,43	91,68
17	Geburtshilfe	✓	✓		100,00	99,31
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	✓	✓		siehe jeweilige Leistungsbereiche	
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose					
20	Gesamt				83,31	98,28

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- ☒ Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- ☐ Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Auf Bundesebene nimmt das Krankenhaus Saarlouis vom DRK an den folgenden qualitätssichernden Erhebungen teil:

- Perinatalerhebung (Geburtshilfe)
- Saarländisches Krebsregister (Innere Medizin, Chirurgie)
- Papillotomieregister (Innere Medizin)
- Erhebung Brustzentrum (Gynäkologie)

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

➤ DMP Brust

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

nicht zutreffend

Gemäß unserem Leistungsspektrum bieten wir keine Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung an.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

nicht zutreffend

Systemteil**D****QUALITÄTSPOLITIK**

Die Grundsätze unserer Qualitätspolitik sind in unserem Leitbild formuliert, das für alle Krankenhäuser und weiteren sozialen Einrichtungen unter dem Dach der DRK gemeinnützige Trägergesellschaft Süd-West mbH gleichermaßen gilt.

Indem das Leitbild die wichtigsten Prinzipien für die gemeinsame Arbeit in der Holding aufzeigt, ist es Orientierungshilfe für das tägliche Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei legen wir besonderen Wert auf den engen Bezug zu den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Es ist vor allem der Grundsatz der Menschlichkeit, der bei der Beziehung zu den Patienten, bei der Zusammenarbeit mit anderen und beim Umgang miteinander die Richtung weist. Dabei sollen die von uns erbrachten medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen in Umfang und Qualität immer höchsten Anforderungen genügen.

Unsere Beziehung zu den Patienten

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns steht der Patient als Mensch. Wir verstehen ihn als Hilfebedürftigen, Partner und auch als Kunden und begegnen ihm mit Würde und Respekt. Gemeinsam mit ihm setzen wir uns unter Beachtung seines Selbstbestimmungsrechtes für die Linderung seiner Krankheit, für seine Genesung und Gesunderhaltung ein. Er soll sich bei uns in seinen individuellen Bedürfnissen verstanden fühlen.

Unsere Zusammenarbeit mit anderen

Wir pflegen intensive Kontakte zu allen an der Gesundheitsfürsorge beteiligten Gruppen und wollen sie von unserer Leistung überzeugen. Unsere Zusammenarbeit gestalten wir sachorientiert, konstruktiv, kooperativ und verantwortungsbewusst.

Unser Umgang miteinander

Jeder begegnet dem anderen mit Achtung und Wertschätzung. Wir betonen die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und Abteilungen. Dabei fördern wir selbständiges und eigenverantwortliches Denken und Handeln. Leistung wird anerkannt und gewürdigt. Durch gegenseitige Information und Kommunikation schaffen wir eine Atmosphäre von Offenheit und Vertrauen.

Unser Verhalten gegenüber Gesellschaft und Umwelt

Bei unserer Arbeit achten wir auf umweltgerechtes und mittelschonendes Handeln. Wir entlasten die Umwelt, indem wir so weit wie möglich ökologische Erfordernisse und wirtschaftliche Notwendigkeit in Einklang bringen.

Unser Anspruch: Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein

Die Qualität unserer Leistungen soll im Interesse der Patienten immer besser werden – dies ist erklärtes Ziel. Wir legen deshalb großen Wert auf gute Ausbildung, die Weitergabe von Wissen und Erfahrung sowie gezielte Fort- und Weiterbildung. Wir wollen, dass sich das persönliche Verantwortungsbewusstsein für Qualität erhöht und sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess beteiligen.

Damit unser Leitbild mehr als eine unverbindliche Formel ist, werden die formulierten Grundsätze im Sinne einer aktiven Qualitätspolitik auf die einzelnen Arbeitsgebiete hin konkretisiert und Maßnahmen zu ihrer Umsetzung ergriffen. Dies geschieht in einem fortlaufenden Prozess.

So wurden in den vergangenen Jahren vielfältige Aktivitäten zum Aufbau und zur Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems unternommen:

- Entwicklung von Stellenbeschreibungen für alle Berufsgruppen regeln die effektive Zusammenarbeit.
- Beurteilungswesen für Mitarbeiter fördert die berufliche Entwicklung.
- Einarbeitungskonzeptionen für alle Mitarbeiter optimieren die Einstiegsphasen.
- Fortbildungsangebote sorgen für kontinuierlichen Aufbau.
- Standardentwicklungen im medizinischen, pflegerischen und administrativen Bereich garantieren einen guten Qualitätsstandard.
- Das Betriebliche Vorschlagswesen bezieht jeden Mitarbeiter aktiv ein.
- Beschwerdemanagement gibt die Chance zur zielgerichteten Verbesserung.
- Verbesserungsteams und Qualitätszirkel optimieren unsere Leistungen.
- Fortentwicklung unseres patientenorientierten Dokumentationssystems fördert Transparenz und Sicherheit.
- Entwicklung einer konstruktiven Fehlerkultur begreift Schwachstellen als Chance zur Verbesserung.
- Entwicklung einer Dienstleistungskultur verbessert die Patientenorientierung und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit.
- Überleitungspflege organisiert als zusätzliches Serviceangebot eine kontinuierliche Versorgung und Betreuung unserer hilfebedürftigen Patienten nach der Entlassung.

E QUALITÄTSMANAGEMENT UND DESSEN BEWERTUNG

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Wer aufhört, besser sein zu wollen, hat aufgehört, gut zu sein.

Dieser Leitsatz begleitete uns bereits beim Aufbau unseres Qualitätsmanagementsystems. Das ehrgeizige Ziel der permanenten Qualitätsverbesserung ist nicht von heute auf morgen zu erreichen. Am 15.3.1996 fiel der Startschuss mit einer Auftaktveranstaltung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems im Krankenhaus Saarlouis vom DRK. Ziel war es, die Entwicklung unseres Krankenhauses unter Einbeziehung aller Abteilungen und Bereiche zu optimieren und im gemeinsamen Sinne voranzutreiben.

Das Krankenhaus Saarlouis vom DRK wurde als erste Einrichtung im Gesundheitswesen des Saarlandes 1999 mit seinem umfassenden Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001:1994 zertifiziert. In einem Überwachungsaudit 2001 wurde unserem Krankenhaus erneut durch einen unabhängigen Gutachter bescheinigt, den richtigen Weg der kontinuierlichen Verbesserung eingeschlagen zu haben.

Mit dem neuen Leitbild der DRK Trägergesellschaft Süd-West mbH wechselten wir 2002 auf das krankenhausspezifische QM-System "KTQ" Kooperation für Qualität und Transparenz. Ende 2004 unterzog sich das Krankenhaus Saarlouis vom DRK einer Überprüfung durch ein externes Visitoren-Team und stellte damit freiwillig die Funktionstüchtigkeit seines Managementsystems auf den Prüfstand. Am Ende dieser Prüfung auf "Herz und Nieren" stand die Verleihung des KTQ-Zertifikates.

Mit Erlangung des **KTQ-Zertifikates** weisen wir unsere Leistungsfähigkeit sowie die Qualität der Krankenhausbehandlung gegenüber unseren Patienten, Mitarbeitern, niedergelassenen Ärzten und letztendlich den Kostenträgern nach.

In unserem Krankenhaus wird im Rahmen der Abteilungsbesprechungen und Visiten mit regelmäßig wiederkehrenden Untersuchungen der Patienten, die Prozess- und Ergebnisqualität der Behandlung überprüft. Die Ergebnisse werden besprochen und zu korrigierenden Maßnahmen genutzt.

Die Evaluation unseres QM-Systems findet in der Bewertung der Qualitätsziele statt. In einer jährlichen Ergebniskonferenz wird systematisch die Wirksamkeit und die Erreichungsgrade der Qualitätsziele überprüft.

Das Qualitätsmanagement ist wie folgt organisiert:

Auf Trägerebene ist ein Beraterteam etabliert, das eine gemeinsame Strategie für alle Krankenhäuser der Gesellschaft entwickelt sowie die Einrichtungen beratend begleitet.

Die Koordinationsgruppe steuert alle QM-Maßnahmen in unserem Krankenhaus. Die Koordinationsgruppe setzt sich zusammen aus dem Krankenhausdirektorium und den Qualitätsmanagementbeauftragten. Die Qualitätsmanagementbeauftragten sind als Stabstelle dem Geschäftsführenden Direktor zugeordnet.

Für alle Abteilungen gibt es interne QM-Beauftragte (Prozessverantwortliche). Für den ärztlichen Bereich gibt es das „Ärztliche Forum für Qualität“.

Weiterhin gibt es KTQ-Arbeitsgruppen, Qualitätszirkel und Verbesserungsteams.

Diese QM-Anlaufstellen dienen dazu, ständig über die QM-Entwicklung auf dem aktuellsten Stand zu sein und Qualitätsmanagementmaßnahmen strukturiert und systematisch weiterzuentwickeln.

E-2

Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Im Dezember 2004 unterzog sich das Krankenhaus Saarlouis vom DRK dem Zertifizierungsverfahren nach „KTQ“.

Dieses Verfahren prüft durch 3 unabhängige Visitoren (Gutachter) inwieweit Kriterien zu den Themen:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Gewährleistung der Patientensicherheit
- Informationswesen
- Krankenhausführung und
- Qualitätsmanagement

im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozess umgesetzt sind.

Der KTQ-Qualitätsbericht enthält umfangreiche und ausführliche , durch eine Fremdbewertung validierten Informationen, über die einzelnen Kriterien: www.ktq.de

Das DRK Krankenhaus Saarlouis beteiligt sich an den gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherungsmaßnahmen. Darüber hinaus beteiligt sich die Chirurgie, Gynäkologie und Innere Medizin an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen wie z.B. Herzschrittmacherregister, Qualitätssicherung bei endoskopischen Untersuchungen sowie bei Gefäßerkrankungen.

Eine eigene Befragung für die Gynäkologie/Geburtshilfe wurde 2004 eingeführt.

Im Rahmen einer Reorganisation wurde eine Mitarbeiterbefragung im OP durchgeführt.

Unser Qualitätsmanagementsystem sieht regelmäßige „interne Audits“ (interne systematische Prüfungen aller Abteilungen) durch Qualitätsmanagementbeauftragte vor.

Die Ergebnisse von Selbst- und Fremdbewertungen fließen durch eine festgelegte Systematik in einen Prozess der kontinuierlichen Verbesserung ein.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren die internen Gespräche zu den Details der Ergebnisse noch nicht abgeschlossen. Daher erfolgt hier keine weitere Darstellung.

F

QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM BERICHTSZEITRAUM

In unserem Krankenhaus wird die Projektarbeit über die Koordinationsgruppe gesteuert. Für die Projektgruppenarbeit gibt es eine definierte Vorgehensweise. In der Koordinationsgruppe vertreten ist das Krankenhausdirektorium und die Qualitätsmanagementbeauftragten. Diese Gruppe steuert alle QM-Maßnahmen.

Die Projektarbeit gliedert sich wie folgt:

1. Projektgruppen / Verbesserungsteams.
2. Qualitätszirkel
3. KTQ-Arbeitsgruppen

Folgende Projekte sind durchgeführt worden bzw. laufen zur Zeit:

- Projekt „Integrierte Wochenbettstation Gynäkologie/Geburtshilfe“
- Projekt „Effizientes OP-Management“
- Projekt „Umstellung Krankenhausinformationssystem“
- Projekt „Patientenbefragung“
- Qualitätszirkel: Arbeitssicherheit und Umwelt
- Qualitätszirkel: Stellenbeschreibung
- Qualitätszirkel: Pflegestandard / Standards
- Qualitätszirkel: Stillrichtlinien
- Qualitätszirkel: Dokumentationsstandard
- Qualitätszirkel: Schmerztherapie
- Qualitätszirkel: Medizinprodukteaufbereitung
- Qualitätszirkel: Patientenbroschüre
- Qualitätszirkel: Wegweiser neuer Mitarbeiter
- Qualitätszirkel: Begrüßungsgespräche neue Mitarbeiter
- KTQ-Arbeitsgruppen zur kontinuierlichen Bearbeitung der KTQ-Selbstbewertung

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN

Die Installation unseres QM-Systems gelang nur durch Teamarbeit. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich entsprechend unserer Zielsetzung aktiv und engagiert mit den Neuerungen und Erfordernissen unseres Qualitätsmanagementsystems auseinandergesetzt.

Sie haben sich in einer Zeit, die von knappen personellen und zeitlichen Ressourcen geprägt ist, äußerst flexibel den veränderten Gegebenheiten gestellt und mit einem enormen Engagement und großer Motivation mitgestaltet und mitgearbeitet. Wir sind stolz auf die phantastischen Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die aktiven, kreativen und innovativen Beiträge unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es gelungen, ein praxistaugliches Qualitätsmanagementsystem aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Ausblick, Zielsetzung:

In drei Jahren werden wir uns erneut der Zertifizierung stellen und hoffen, die höheren KTQ-Maßstäbe mit ebenso gutem Ergebnis zu erfüllen. Auf der Grundlage des bewährten Qualitätsmanagementsystems ist in einem Qualitätsplan festgelegt, welche Maßnahmen innerhalb eines Jahres durchzuführen sind. Ziel ist es, die Qualität immer weiter auszubauen und zu verbessern.

**Verantwortlich für den Qualitätsbericht
ist das Direktorium des Krankenhauses:**

Wolfgang Michels, Kaufmännischer Direktor

Telefon (0 68 31) 1 71-3 83

Dr. Matthias Klein, Ärztlicher Direktor

Telefon (0 68 31) 1 71-4 52

Anne Ganster, Pflegedirektorin

Telefon (0 68 31) 1 71-3 94

Werner Arweiler, Pflegedirektor

Telefon (0 68 31) 1 71-3 59

Weitere Ansprechpartner zum Thema:

Matthias Pletz, Leitung Controlling

Telefon (0 68 31) 1 71-3 70

Ernst Lorenz, Betriebsratsvorsitzender

Telefon (0 68 31) 1 71-4 86

Beate Jacob, Qualitätsmanagementbeauftragte

Telefon (0 68 31) 1 71-1 20

Beate Gehlhar-Rupp, Innerbetriebliche Fortbildung

Telefon (0 68 31) 1 71-1 16

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Website

www.drk-kliniken-saar.de